

Holtemöller, Oliver; Pohle, Felix

Article

Aktuelle Trends: Fremdenfeindlichkeit als Standortnachteil im Osten? Besonders viele rechtsextremistisch motivierte Gewalttaten in den Neuen Ländern

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Holtemöller, Oliver; Pohle, Felix (2016) : Aktuelle Trends: Fremdenfeindlichkeit als Standortnachteil im Osten? Besonders viele rechtsextremistisch motivierte Gewalttaten in den Neuen Ländern, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 22, Iss. 5, pp. 92-92

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/148292>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

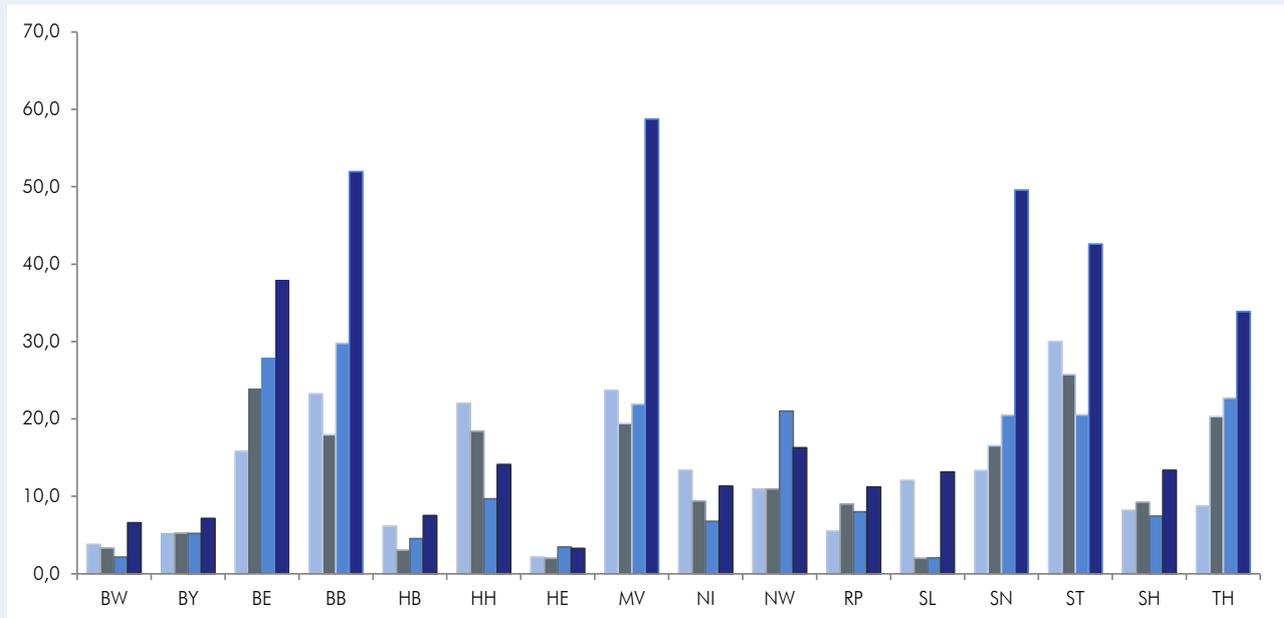
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends: Fremdenfeindlichkeit als Standortnachteil im Osten? Besonders viele rechtsextremistisch motivierte Gewalttaten in den Neuen Ländern

Oliver Holtemöller, Felix Pohle

Gewalttaten mit rechtsextremistischem Hintergrund auf Länderebene

2012 bis 2015, je eine Million Einwohner



Quellen: Bundesministerium des Innern: Verfassungsschutzbericht 2013, 42 (2012 und 2013), Verfassungsschutzbericht 2015, 30 (2014 und 2015); Darstellung des IWH.

Ostdeutschland steht mit anderen Regionen im Wettbewerb um gut qualifizierte Arbeitskräfte. Insbesondere wissensintensive Bereiche (z. B. Universitäten, Forschungseinrichtungen und technologieorientierte Unternehmen) profitieren stark von qualifizierten Fachkräften aus der ganzen Welt.

Fremdenfeindlichkeit dürfte ausländische Fachkräfte jedoch abschrecken und die Attraktivität eines Standorts beeinträchtigen. Zahlen der Verfassungsschutzberichte 2013 und 2015 belegen, dass Gewalttaten mit rechtsextremistischem Hintergrund in Ostdeutschland besonders ausgeprägt sind. Die Anzahl der Straftaten je eine Million Einwohner ist in den ostdeutschen Bundesländern insgesamt höher als in Westdeutschland. Noch bedenklicher erscheint jedoch die Entwicklung dieser Kennziffer im Jahr 2015. Obwohl auch die Anzahl von Gewalttaten in Westdeutschland vielerorts gestiegen ist, zeichnet sich vor allem in Ostdeutschland ein düsteres Bild. Die auf die Einwohner bezogene Zahl rechtsextremistisch motivierter Gewalttaten hat sich in Ostdeutschland von 2012 bis 2015 mehr als verdoppelt.

Obwohl sich bisher noch keine Auswirkungen auf die Wirtschaft belegen lassen, ist zu befürchten, dass die zunehmende Gewalt den wirtschaftlichen Aufholprozess in Ostdeutschland gefährdet. 📌



Professor Dr. Oliver Holtemöller

Leiter der Abteilung Makroökonomik,
Stellvertretender Präsident

Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de



Felix Pohle

Abteilung Makroökonomik, wissenschaftlicher
Referent des Stellvertretenden
Präsidenten

Felix.Pohle@iwh-halle.de